



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Friedrich Nietzsche - Also sprach Zarathustra*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



- Erkenntnis für Zarathustra ausschließlich wurzelnd in irdischen Dingen, somit auch als Ausdruck des Willens zur Macht
- Schaffen- und Zeugen-Wollen durch Erkenntnis möglich, kein bloßes Anschauen der Dinge als Erkenntnis (im Gegensatz dazu: Idealismus)
- Immer wieder: Anfechtung Zarathustras, Trauer und Melancholie Zarathustras
- Enthaltensamkeit bei Speis und Trank weisen daraufhin, dass auch Zarathustra noch in Entwicklung begriffen ist, ständigen Prozess durchläuft
- Menschen für Zarathustra nur als „Brücke“ (nimmt sich selbst nicht aus)
- Mensch der Zukunft noch nicht realisierbar, Wille zur Macht jedoch nicht einzige Voraussetzung (ist nur Träger der Selbstüberwindung)
- Wichtig: Zukunft nicht zwingend zeitlich zu sehen (Nietzsches Ablehnung der Auffassung, Geschichte als linearen Prozess zu betrachten), sondern als Entwicklungsstufe eines jeden Individuums
- Erlösung des Menschen: Gedanke der ewigen Wiederkehr, Umwandlung des „Es war.“ in „So wollte ich es!“
- Zarathustra erscheint dieser Gedanke im Traum, übersteigt ihn, kann vorerst Menschen das nicht kundtun, flieht wieder ins Gebirge

### **3.2.3. Dritter Teil**

- Zarathustra muss Berg besteigen, um von Insel zu fliehen → metaphorische Auslegung des Bergsteigens als Überwindung
- Zarathustras Liebesbedürfnis und Selbstekel/Zorn über die „normalen Bedürfnisse“
- An Bord des Schiffes: Zarathustras Traumerzählung: Zarathustra Berg absteigend, mit Zwerg auf seiner Schulter, dieser verspottet Zarathustra
- An einem Torweg springt Zwerg ab, dort zwei entgegen gesetzt verlaufende Wege aufeinander treffend (Zwerg: „Zeit selbst sei ein Kreis“, Wege kein Widerspruch)
- Tor als „Augenblick“: zurückgelegte Weg müsste noch einmal gegangen werden, jeder Augenblick schon einmal da gewesen → ewige Wiederkehr des Gleichen
- Will Gedanken der Wiederkehr aufnehmen, will unter Menschen, nicht nur im Kreis seiner Schüler sein, kehrt an Land zurück, geht durch Städte, sieht kraftlose, an Geist verlorene Menschen, viele seiner Anhänger haben ihn vergessen, abgewendet
- Zarathustras Rückkehr ins Gebirge: Einsamkeit („Berges-Freiheit“) besser als Verlassenheit in Gesellschaft (Parallele zu Nietzsches Leben)
- Spricht über zu überwindenden „Geist der Schwere“ (vgl. Kamel): Ablegen fremder Tugenden, Annehmen eigener Tugenden, Einschlagen eines eigenen Wegs
- Bevor der Rückkehr zu den Menschen: Zarathustras 30 Reden von den alten und neuen Tafeln, alte müssen zerbrochen werden, will mit Hilfe seiner Gefährten die halb beschriebenen neuen Tafeln fertig stellen (kleine Zusammenfassung seiner Lehre)
- Dann eines Morgens: Beschwörung des „personifizierten“ Gedankens der ewigen Wiederkehr → Zarathustra übernimmt das, wird von Ekel erfasst, 7 Tage Fasten, wird von Tieren ver- und umsorgt (Tiere mit sozialen, „mantischen“ Fähigkeiten), fordern Zarathustra zur Rückkehr auf
- Zarathustras Selbsterlösung: Überwindung des Überdresses der ewigen Wiederkehr des Hässlichen, nimmt Welt als Ganzes wahr, vertrauend auf eigene Kräfte

- Hier: Ende der Zarathustra-Geschichte für Öffentlichkeit, 4. Teil nur für privaten Gebrauch Nietzsches vorgesehen
- Zarathustra bleibt Jahre lang im Gebirge, ergraut, hat Zeit zur Rückkehr, weiß um die Realisierung des „Zarathustra-Reich von tausend Jahren“ (interessant → NS-Zeit)
- Steigt auf Gipfel, bringt „Honigopfer“ als Symbol für sein Glück, Lockstoff für Menschen dar
- Ankunft des Wahrsagers: Zarathustra dazu auf, einen „höheren Menschen“ (der einen lauten Schrei artikulierte)
- Zarathustra auf der Suche, trifft einige seltsame Gestalten:
  1. Könige mit Esel auf Suche nach „höherem Menschen“,
  2. dem experimentierenden „Gewissenhaften des Geistes“, leidenden, alten Mann („Schauspieler, Zauberer!“ → Parallele zu Wagner)
  3. „letzten Papst“ (schmeichelt Zarathustra)
  4. den „hässlichsten Menschen“ (Mörder Gottes → Gottes Mitleid mit Hässlichkeit → Scham beim hässlichen Menschen),
  5. „freiwilligen Bettler“: Armut statt Reichtum, Leben bei einer Kuhherde, für Zarathustra der Bezwinger des Ekels
  6. „eigenem Schatten“: Gefahr des freien Geistes (Ablegung alter Werte kann zu Orientierungslosigkeit führen, Verlangen nach Gefängnis o.ä.)
- Zarathustra lädt alle ihm begegnenden Menschen in seine Höhle ein
- Bei Rückkehr in Höhle: Zarathustra hört „Nothschrei“ (Verkörperung des „höheren Menschen“ in all diesen Wesen)
- „Abendmahl“ („Historien-Bücher werden von berichten“), Zarathustra mit Wesen und Tieren (insgesamt 12 „Jünger“)
- Parodie auf das Abendmahl Jesu, Zarathustras Lobpreisung des Lachens, Tanzens, Leichtigkeit (dionysische Merkmale)
- Die Wesen singen fröhliche, aber auch etwas schwermütige Gesänge (über Wissenschaft, Liebe zum Leben, Wiederkunft) → einerseits im Sinne Zarathustras, andererseits allzu fröhlich, nicht im eigentlichen Sinne des Geistes der Leichtigkeit
- Zarathustras „Jünger“ beten Esel an: Götzenanbetung (vgl. Goldnes Kalb), werden von Zarathustra aus Höhle verwiesen
- Nachts: hässlicher Mensch spricht von Liebe zum Leben, freiwilliger Wiederkehr, Zarathustra besingt Vollkommenheit der Stille der Mitternachtsstunde

### **3.3. Zentrale Motive**

#### **3.3.1. Die Umwertung aller Werte**

- Umwertung aller Werte wichtiger Grundsatz der gesamten Philosophie Nietzsches
- „Anlass“: der Tod Gottes, u.a. verkündet in Zarathustras Vorrede
- Mensch daher im Universum verloren, ohne obere, transzendente Instanz (Gott)
- Tod Gottes = Tod der alten Werte, Normen, Moral, Wahrheiten, des Lebenssinns
- Mensch muss selbst sinnstiftend werden, Umwertung aller Werte notwendig
- Nur durch Umwertung kann Mensch in gottloser Welt leben, nicht verzweifeln



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Friedrich Nietzsche - Also sprach Zarathustra*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

